Stadttheater.

Von den Leistungen, welche unser Schauspiel-Personal in den letzten Tagen lieferte, heben wir die Vorstellung des Töpferschen Lustspiels „Rosenmüller und Finke" am 15. Juni besonders hervor, da dieselbe in den Einzelnheiten wie im Ensemble eine besonders gelungene war. Mehrere Rollen waren neu besetzt: die der Ulrike durch Frl. Ungar, der Ernestine durch Frl. Telle, des Carl Theodor durch Herrn Rösicke, des Behrend durch Herrn Scheibe I. ꝛc. Daß Frl. Ungar eine sehr schätzbare Acquisition namentlich für das Conversationsstück ist, stellt sich immer mehr und mehr heraus, je öfter die junge Darstellerin in guten Rollen beschäftigt wird. Die Lebendigkeit, Frische und anmuthige Naivetät, mit der Frl. Ungar die Ulrike in dem Töpferschen Lustspiele durchführte, gaben ihrer Darstellung einen besonderen Reiz und sicherten ihr einen guten Erfolg. — Frl. Telle ist eine sehr strebsame Kunstnovize, die Aufmunterung verdient. Sie gab die Rolle der Ernestine recht brav wieder. — Die minder dankbare Rolle des Carl Theodor fand durch Herrn Rösicke gute Vertretung. — Frau Wohlstadts Leistungen in der brillanten Partie der Rosamunde von Kronau sind von den früheren Vorstellungen des Lustspiels her bekannt und gebührend gewürdigt, eben so wie die des Herrn Stürmer als Anselm Bloom, des Herrn Böckel als Gustav Theodor und des Herrn Denzin als Christian Timotheus Bloom. Letzterer giebt seine Rolle in Wahrheit sehr brav und, was uns besonders gefällt, maßvoll und mit der erforderlichen äußeren Haltung wieder; um so mehr ist es aber zu bedauern, daß der Darsteller bezüglich der Deutlichkeit beim Sprechen zu wünschen übrig läßt, so daß man nur mit der gespanntesten Aufmerksamkeit ihm namentlich in längeren Redesätzen zu folgen vermag. — Trefflich gezeichnete Charakterbilder gaben Herr Laddey als Friedenberg und Herr Pauli als Sturr, wie Herr Ballmann als Hillermann und Frau Eicke als Beatrix durch ihre unerschöpfliche natürliche Komik auch diesmal nachhaltig wirkten, und die beiden von Herrn Behr und Herrn Saalbach gegebenen Nationalgarden-Officiere große Heiterkeit erregten. — Bei der übrigens auch genügenden Besetzung der kleinen Rollen und dem frischen und klappenden Zusammenspiel konnte das hübsche Lustspiel seine Wirkung nicht verfehlen.

Am 16. Juni gab unser geschätzter Gast, Herr Werner vom Stadttheater zu Bremen, wiederholt die Rolle des Rantzau in dem Lustspiele „Minister und Seidenhändler".

Nachdem bei unserem Theater-Repertoir in den letzten Wochen vorzugsweise die Oper in dem Vordergrund gestanden, haben wir nun dem Vernehmen nach eine Reihe sehr interessanter Vorstellungen des recitirenden Schauspiels und namentlich auch Schauspiel-Gäste von großem Ruf und Bedeutung zu erwarten. Den Reigen derselben eröffnet in den nächsten Tagen Herr Friedrich Haase vom Stadttheater zu Frankfurt a. M. mit einem Cyklus interessanter Rollen, wie Königslieutenant, Narciß, Graf Klingsberg, Cromwell, Hamlet und Shylok.

F. Gleich.

Wollmarkt.

Leipzig, den 18. Juni. Der diesjährige Wollmarkt war mit 39,502 Stein 4 Pfund befahren. Davon sind 37,469 Stein verkauft, 872 Stein 14 Pfund deponirt und 1220 Stein 12 Pfund unverkauft wieder abgefahren worden. Gegen voriges Jahr waren 290 Stein 6 Pfund weniger auf den Markt gekommen. Die Wäsche der Wollen war im Allgemeinen als gut zu bezeichnen. Die Preise erreichten durchschnittlich die Höhe wie im vorigen Jahre. Einzelne kleinere Posten sind etwas niedriger, die meisten um die vorjährigen Preise und mehrere um 1—2 Thaler per Stein theurer als im vorigen Jahre verkauft worden. Wie alle Jahre sind auch diesmal einzelne Posten erst nach dem eigentlichen Markte zugefahren worden, denn so sah Berichterstatter heute Morgen erst noch eine ziemliche Quantität Wolle anfahren, welche in die vorstehende Hauptsumme nicht mit aufgenommen werden konnte, weil diese nur die Posten enthält, welche bis gestern gewogen worden sind, woraus sich auch das jedesmalige spätere Erscheinen unseres halbofficiellen Berichtes von selbst erklärt. Die Hauptkäufer waren inländische Fabrikanten, und haben nicht einmal diese befriedigt werden können. Von fremden Käufern haben nur einige Niederländer größere Einkäufe gemacht. Bemerkenswerth ist, daß die Preise doch nicht mehr in die Höhe gingen, obwohl offenbar zu wenig Waare vorhanden war.

Die Mittelwollen waren wieder die gesuchtesten.

Surrogate für die Kartoffeln.

Seit 2 Jahren hat man im Erz- und Riesengebirge Versuche gemacht, die Kartoffelfrucht durch eine andere, dem dortigen Klima entsprechende und mehr zusagende Pflanze zu ersetzen. Man wählte dazu die Ackerbohne (die sogenannte Puff-, Schweins- oder Saubohne, l. Vicia faba, auch große Lunzauer Bohne), die, mit etwas Salz und Rübenabsud oder Milch gekocht, ein schmackhaftes Gericht, und mit Roggenmehl gemischt, ein sehr nahrhaftes Brod bietet. Gequellt als Pferde- und geschroten als Schweinefutter leisten sie ebenfalls vorzügliche Dienste und das Stroh giebt noch außerdem ein vortreffliches Viehfutter im Allgemeinen. Die Resultate fielen Anfangs, in Folge der sehr ungünstigen Witterung und bei nicht vorsichtiger Wahl des Samens, zunächst verschieden aus, wobei noch zu bemerken, daß ein etwas feuchter Thonboden dem Gedeihen der Pflanze am besten zusagt. Im letzten Jahre war aber die Ernte in zehn Verwaltungsbezirken so günstig, daß gegenwärtig weit ausgedehntere Flächen damit bebaut werden. In jüngster Zeit sind auch an verschiedenen anderen Orten Vorschläge gemacht worden, die Kartoffeln durch andere Knollengewächse zu ersetzen. So z. B. wird von Bonn aus die aus Japan stammende Yamswurzel (l. Dioscorea sativa) dazu empfohlen, besonders die Grubencultur derselben, da diese erlaubt, jedes einzelne, sonst für die Cultur verlorene Fleckchen auszubeuten. Die Yamswurzel wird in beiden Indien angebaut und bildet eins der besten Nahrungsmittel für das Volk, namentlich für die Neger; die Wurzeln werden, gesotten und gebraten, wie Kartoffeln genossen; auch läßt sich Stärkemehl und Brod daraus bereiten. Man kann die Pflanze auch als Zierstrauch an Spalieren und Gartenlauben ziehen.

Oeffentliche Gerichtssitzungen.

Montag den 22. Juni Nachmittag 3 Uhr findet laut Anschlag am Gerichtsbret in Untersuchungssachen wider den Handarbeiter Carl August Pfeffer aus Crostewitz wegen Holzdiebstahls und Widersetzlichkeit öffentliche Hauptverhandlung statt.

Donnerstag den 25. Juni wird

1) Nachmittag 3 Uhr öffentliche Hauptverhandlung in der Untersuchung wider Johanne Christiane verehel. Küttner in Pomsen wegen Diebstahls, und
2) Nachmittag 5 Uhr Verhandlungstermin über den Einspruch Marien Rosinen verehel. Neubauer zu Taucha in der wider dieselbe beim Gerichtsamte Taucha wegen Verleumdung anhängigen Untersuchung

abgehalten werden.

Preis- und Gewichtsbestimmung

für nachbenanntes Gebäck

der Stadt- und Dorfbäcker

vom 19. Juni 1857 an,

nach dem jetzigen Preise

des Scheffels vom besten Weizen zu 6 Thlr. 20 Ngr.,
des Scheffels vom besten Roggen zu 3 Thlr. 22½ Ngr. gerechnet.
Es muß daher bis auf anderweite Anordnung, jedoch ohne alle Zulage,

ein Franzbrod
für drei Pfennige . . . . . 3¾ Loth,
eine Semmel
für drei Pfennige . . . . . 5 Loth,
ein Dreiling
für drei Pfennige, (Weizen mit Roggen vermischt) . 8½ Loth
wiegen. Ferner ist zu geben:

Kernbrod

für drei Pfennige			10½ Loth,
für einen Neugroschen		1 Pfund	3½ Loth,
= zwei dergleichen		2 Pfund	7 Loth.

An gutem reinen Roggenbrode liefern die Stadt- und Dorf-Bäcker

für zwei Neugroschen	2 Pfund	7	Loth,
für vier dergleichen	4 Pfund	16	Loth,
für sechs dergleichen	6 Pfund	25	Loth,
für acht dergleichen	9 Pfund	4	Loth.